

Urner Wochenblatt



Mittwoch, 9. Oktober 2019
AZ 6460 Altdorf | 143. Jahrgang | Nr. 80 | Fr. 2.30

Redaktion: Tel. 041 874 16 77
info@urnerwochenblatt.ch

Abonnemente: Tel. 041 874 1843
abo@urnerwochenblatt.ch

Inserate: Tel. 041 874 16 66
info@gislerwerbung.ch



Grossviehausstellung

Zum dritten Mal wurde die Kuh Evolet aus Erstfeld zur «Miss Uri» gekrönt.

Seite 9



Begrüssung

Die Pfarrei Spiringen hat ihren neuen Pfarrer, Father Sijoy Mathew, bei einem Gottesdienst begrüsst.

Seite 4

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

Für Uri wieder in den Ständerat!

Josef Dittli
Am 20. Oktober 2019 wieder in den Ständerat.

www.josef-dittli.ch www.fdp-ur.ch

Der FCS siegt im Urner Derby

Fussball | 2. Liga regional

Wer ein Tor mehr schießt als der Gegner, der gewinnt: Diese alte Fussballerweisheit bewahrheitete sich beim Urner Derby am Sonntag auf der Schützenmatte in Altdorf einmal mehr. In einer kampfbetonnten Partie setzte sich der Gast aus Schattdorf vor 930 Zuschauern mit 1:0 durch. Den goldenen Treffer schoss FCS-Goalgetter Ramon Scheiber bereits in der 7. Spielminute. Beim Heimteam haderte man nach dem Schlusspfiff vor allem mit der mangelnden Chancenauswertung. Mit dem Sieg im Derby hat der FCS seinen Kantonsrivalen in der Tabelle vorübergehend überholt. (UW)

Seite 15



Der FCA-Captain Calderon Mavembo (links) im Duell mit Philipp Zurfluh vom FCS.

FOTO: STEFAN ARNOLD



Ferienangebot stösst auf grosses Interesse

Ein Hauch Japan wehte am Montagvormittag durch die Turnhalle Grundmatte in Schattdorf. Unter der fachkundigen Anleitung zweier Karateka übte ein Dutzend Kinder das

ABC des Karatesports. Die japanische Kampfkunst ist eine von 36 Sport- und Freizeitaktivitäten, welche im Rahmen des diesjährigen Sportpasses Uri noch bis am Mitt-

wochabend ausprobiert werden können. Fast 330 Kinder nehmen an der 12. Ausgabe des Freizeitpasses teil, der traditionell in der ersten Herbstferienwoche stattfindet. Das sind 40

mehr als vor zwei Jahren. Der Veranstalter von Sportpass Uri zeigt sich erfreut über die gestiegene Teilnehmerzahl. (sig)

Seite 3

FOTO: SIMON GISLER

Eine Theatersaison im Zeichen des Wandels

Theater Uri. Mit Michel Truniger kam ein neuer Leiter, es gab ein neues Logo und eine neue Aussenfassade: Die Saison 2018/19 des Theater Uri stand im Zeichen des Wandels. Fast 30 000 Gäste besuchten es.

Seite 7

Heute finden Sie:

Todesanzeigen	6
Gemeinden	8
Forum	12
Kultur	17
Vereine	19
Sport	22
Vor 50 Jahren	27



«Gault Millau» zeichnet «Schützenmatte» aus

Altdorf | Grosse Freude bei Team und SRK

Der Guide «Gault Millau» hat erstmals das Restaurant Schützenmatte in Altdorf bewertet – und damit ein besonderes Projekt.

Als «Neuentdeckung» ist die «Schützenmatte» in die Auflage 2020 des renommierten Gastro-Guide aufgenommen worden. Damit ist es das Restaurant mit dem ersten gastronomischen Integrationsprogramm in der Schweiz, das eine «Gault-Millau»-Auszeichnung erreicht hat. Das SRK betreibt das Restaurant seit 2017 als ein Ausbildungszentrum für anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge. Sieben Menschen finden hier einen Arbeitsplatz. Betriebsleiter und Küchenchef ist Sören Wirth. Für ihn geht ein Kindheitstraum in Erfüllung. (UW)

Seite 5



Betriebsleiter und Küchenchef Sören Wirth (vorne) mit seinem «Schützenmatte»-Team.

FOTO: ZVG

Regierung wendet sich wegen Axen an den Bundesrat

Die Urner Regierung hat Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Vorsterin des Uvek, einen Brief geschrieben, in dem sie die Dringlichkeit der Situation am Axen unterstreicht. Sie fordert, dass das Bewilligungsverfahren für das Projekt «Neue Axenstrasse» beschleunigt und die Plangenehmigung so schnell wie möglich erteilt wird. Ausserdem seien bauliche und betriebliche Notmassnahmen vertieft zu prüfen und umzusetzen. Diesbezüglich habe man mit dem Bundesamt für Strassen (Astra) bereits vergangene Woche Gespräche geführt – unabhängig der Forderungen verschiedener Parteien und Verbände. Erste Priorität habe nun aber, dass die Überwachungsanlage so bald als möglich wieder instand gestellt werde. (füm)

Seite 3

ANZEIGEN

ECONOMY ROCKS

SPANNENDE REFERATE MIT FOKUS AUF DIE URNER WIRTSCHAFT

FR, 25. OKTOBER 2019 IM THEATER URI

STEFFI BURKHART
RETO BRENNWALD

TICKETS:
THEATER-URI.CH

EXKLUSIV-PARTNER Kantonalbank ORGANISATORIN JCI URI

Im Trauerfall bleibt kaum Zeit für die eigenen Gefühle. An erster Stelle stehen die Organisation der Bestattung und die Erledigung zahlreicher administrativer Formalitäten.

Ich stehe Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung und übernehme je nach Ihren Bedürfnissen entweder die gesamte Organisation und Administration oder unterstütze Sie in Teilaufgaben.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf für ein unverbindliches und kostenloses Gespräch.

www.ingridgisler.ch | kontakt@ingridgisler.ch | 077 532 53 92

ingrid gisler
UNTERSTÜTZUNG IM TRAUERFALL

Sportpass Uri erfreut sich wachsender Beliebtheit

Ferienangebot | 110 freiwillige Helfer sorgen für einen reibungslosen Ablauf

Fast 330 Kinder und Jugendliche haben sich zum diesjährigen Sportpass angemeldet. Trotz der hohen Teilnehmerzahl können nicht alle angebotenen Aktivitäten durchgeführt werden.

Simon Gisler

Wie klettert man eine überhängende Wand hoch? Worin besteht das Geheimnis der japanischen Kampfkunst Karate? Oder: Was gilt es im Umgang mit Pferden besonders zu beachten? Antworten auf diese und ähnliche Fragen erhalten Kinder und Jugendliche derzeit im Rahmen des Sportpasses Uri, der vom gleichnamigen Verein in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Kultur und Sport organisiert wird. Die 12. Auflage des dreitägigen Freizeitangebotes, die am Montagmorgen, 7. Oktober, begann, bietet den Urner Schülerinnen und Schülern Einblick in nicht weniger als 36 verschiedene Sport- und Freizeitaktivitäten. Die Palette reicht von Biathlon über Golf bis hin zu Rugby und Contemporary Dance. Das vielfältige Angebot des Sportpasses Uri steht allen Schülerinnen und Schülern von der 1. Klasse bis zur 3. Oberstufe offen. In diesem Jahr haben fast 330 Kinder und Jugendliche davon Gebrauch gemacht. Das sind 40 mehr als bei der bislang letzten Ausgabe vor zwei Jahren. «Die vielen Anmeldungen haben uns natürlich sehr gefreut», sagt Marie-Andrea Egli, die Präsidentin des Vereins Sportpass Uri. «Die gestiegene Teilnehmerzahl zeigt, dass unser Angebot positiv wahrgenommen wird.»

Unverändertes Konzept

Der Verein Sportpass Uri versteht sich als Anbieter einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Mit seinem Angebot, das im Zweijahresturnus in der ersten Herbstferienwoche durchgeführt wird, möchte er den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, neue Sportarten kennenzulernen und auszuprobieren. Seit der Sportpass im Jahr 2015 aufgrund von zu wenig eingegangenen Angeboten abgesagt werden musste, erstreckt er sich nur noch über drei anstatt über fünf Tage. «Die letzte Ausgabe des Sportpasses im Jahr 2017 hat sich bewährt – sowohl vonseiten der Anbieter als auch vonseiten der Eltern. Daher haben wir auf dieses Jahr hin am Konzept nichts geändert», so Marie-Andrea Egli. Unverändert geblieben ist auch die Wichtigkeit der freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie der Sportleiterinnen und -leiter. Insgesamt rund



Während des Sportpasses können Kinder und Jugendliche neue Sportarten ausprobieren. Dass es neben einer ruhigen Hand noch viel mehr braucht, um ins Schwarze zu treffen, erfuhren sie beim Gewehr-schiessen auf der 10-m-Anlage im Schützenhaus Altdorf.

FOTOS: SIMON GISLER

110 von ihnen sind in diesem Jahr an den drei Tagen im Einsatz. «Der Sportpass lebt von Freiwilligen, ohne ihre ehrenamtliche Unterstützung wäre seine Durchführung gar nicht erst möglich», betont Marie-Andrea Egli. «Viele nehmen sich für den Sportpass sogar extra frei. Allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gebührt ein ganz grosses Dankeschön.»

Nicht alle Angebote gefragt

In der ersten Septemberhälfte konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche auf der Website von Sportpass Uri eingeben, anschliessend wurden diese vom Computer ausgewertet und die verfügbaren Plätze nach dem Zufallsprinzip verteilt. «Wie schon in den Vorjahren erfreute sich das Angebot Reiten und Pferdepflege auch in diesem Jahr wieder grosser Beliebtheit», antwortet Marie-Andrea Egli auf die Frage nach dem gefragtsten Angebot. «Da wir einen zweiten Reitstall gefunden haben, konnten wir dieses Mal noch einige zusätzliche Plätze anbieten.» Auch Bouldern, Mountainbiken, Trampolinspringen



Beim Bouldern in der Halle von Granit Indoor in Schattdorf zeigte sich, dass es dem Klettersport in Uri nicht an Nachwuchs mangelt.

und Kunstturnen seien erneut auf grosses Interesse gestossen, so die Sportpass-Verantwortliche. «Umgekehrt mussten wir aber auch einige Angebote wie Ringen und Skateboarden aufgrund zu geringer Buchungen in der Wunschphase absagen.»

Nächste Ausgabe in zwei Jahren

Der Sportpass kostet pro Kind 25 Franken und berechtigt zum Besuch von drei Sportangeboten verteilt über drei Tage. Neben den Einnahmen aus den Teilnehmerbeiträgen wird der in den 1990er-Jahren ins Leben gerufene Freizeitanzug durch den Kanton, die Urner Gemeinden, diverse Institutionen und Organisationen sowie private Firmen finanziert. Die nächste Ausgabe des Sportpasses Uri ist für 2021 vorgesehen. Ob er in derselben Form durchgeführt wird oder allenfalls mit punktuellen Änderungen, ist noch offen. «Der diesjährige Sportpass ist gut angelaufen», sagt Marie-Andrea Egli. «Nach Ablauf des Sportpasses wird der Vorstand wie gewohnt zusammensitzen und über die Zukunft beraten.»

Urner Regierung wendet sich wegen Axen an Bundesrat

Axenstrasse | Brief an Bundesrätin Simonetta Sommaruga

Der Regierungsrat ist wegen Sofortmassnahmen im Kontakt mit dem Astra. Zudem wendet er sich per Brief an den Bundesrat, um für die Anliegen des Kantons Uri zu werben.

Mathias Füst

Die erneute Sperrung der Axenstrasse erregt in Uri die Gemüter, und es werden politische Forderungen laut. Bereits in der vergangenen Woche forderte die SVP Uri, das Projekt «Neue Axenstrasse» zu priorisieren und allenfalls zugunsten einer schnellen Lösung beim Gumpischthal zu etappieren. Zudem seien Not- oder Kurztunnel zu prüfen (siehe UW vom 5. Oktober). Seitens der Jungen SVP wurde eine Onlinepetition lanciert, welche innert

eines halben Tages über 1000 Unterschriften gesammelt hat. Sie richtet sich an den Regierungsrat und fordert diesen auf, sofort abzuklären, inwiefern ein Not- oder Kurztunnel im Gefahrengebiet Gumpischthal zu realisieren wäre. Zusätzlich soll sich der Regierungsrat mit den Gegnern der neuen Axenstrasse an einen Tisch setzen, ihnen die Dringlichkeit des Projekts aufzeigen und sie auffordern, die Einsprachen zum Wohle der Urnerinnen und Urner zurückzuziehen. Auch die FDP Uri fordert den Regierungsrat bezüglich baulicher Notmassnahmen zum Handeln auf (siehe Seite 4).

Drei Anliegen an Bundesrätin

Damit renne man beim Regierungsrat jedoch offene Türen ein, heisst es bei Landammann und Baudirektor Roger Nager auf Anfrage. «Wir haben uns unabhängig dieser Forderungen be-

reits in der vergangenen Woche mit dem Astra in Verbindung gesetzt, um Notmassnahmen zu prüfen.» Vom Nottunnel bis zur Notbrücke auf Pontons seien verschiedene Varianten angesprochen worden, wobei Schwimmplattformen bei Föhn wohl keine zielführende Lösung seien.

Am Dienstagmorgen, 8. Oktober, hat die Urner Regierung ihre Anliegen per Mail – und parallel dazu auch noch per Brief – an Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek), gewandt, wie Roger Nager ausführt. Erstens: Der Bund soll die Notsitua-

tion richtig einschätzen. «Die Dringlichkeit für die Pendler, die Wirtschaft und den Tourismus ist hoch, und der Axen betrifft nicht nur den Kanton Uri», hält Roger Nager fest. Zweitens: Das Bewilligungsverfahren für das Projekt «Neue Axenstrasse» sei zu beschleunigen und die Plangenehmigung so schnell wie möglich zu erteilen. Man müsse sich jedoch bewusst sein, dass es bis zur Realisierung noch acht bis zehn Jahre dauere, «auch wenn morgen die Baumaschinen auf-fahren», so Roger Nager. Deshalb drittens:

«Die Dringlichkeit für die Pendler, die Wirtschaft und den Tourismus ist hoch, und der Axen betrifft nicht nur den Kanton Uri.»

Roger Nager

Es seien bauliche und betriebliche Notmassnahmen vertieft zu prüfen und umzusetzen. «Dabei muss man im Grossen denken und

berücksichtigen, was möglich ist und sich rasch umsetzen lässt», sagt Roger Nager. «Auch für Sofortmassnahmen braucht es Zeit und Bewilligungen, aber für einige mehr als für andere.»

Gumpisch ist nicht allein

Erste Priorität habe nun, dass die Überwachungsanlage so bald als möglich wieder instand gestellt sei. Daran wird, wie das Bundesamt für Strassen (Astra) auf Anfrage mitteilt, mittlerweile gearbeitet. Dann erst könne man über den Zeithorizont der Übergangsmassnahmen reden. Illusionen will sich der Baudirektor aber keine machen: «Wenn es im Gumpisch ruhig ist, kommt es vielleicht anderswo.» Beispielsweise an der Gotthardstrasse, wo aktuell zwischen Amsteg und Intschi Felspakete gesichert werden müssen. «Wir leben nun mal in den Bergen!»